

Verwaltung soll im Bau- und Kulturausschuss in Sachen Depotflächenbedarf der Krefelder Kunstmuseen Farbe bekennen!

In der nächsten Sitzung des Bau- und Kulturausschusses am 25. Juni und 2. Juli erwarten FDP-Ratsherren Dr. Günther Porst und Joachim Konow einen Bericht zum immer noch ungeklärten Bedarf der Krefelder Kunstmuseen an Depotflächen. Bereits vor geraumer Zeit hatte die Verwaltung - ohne Einzelheiten zu nennen - erklärt, dass im renovierten und umgebauten Kaiser-Wilhelm-Museum nicht mehr genug Platz sei. "Welche Konsequenzen daraus konkret gezogen werden sollen, vor allem wie die Verwaltung mitten im Bau zu dieser Einschätzung gekommen ist, ist für uns nicht nachvollziehbar." Die FDP verlangt nun eine "präzise und nachvollziehbare Darstellung des Bestandes der zu deponierenden Kunstgegenstände, des daraus resultierenden Bedarfes an Depotflächen und zum Bestand an Depotflächen im umgebauten Kaiser-Wilhelm-Museum, aber auch in anderen dafür in Betracht kommenden städtischen Immobilien."

Erst wenn feststehe, dass "im Bestand der Depotbedarf nicht abgedeckt werden kann", sollten Alternativen geprüft werden. Dabei habe die Prüfung, ob städtische Immobilien umgebaut werden könnten, Vorrang vor einem Neubau und der Anmietung von Depotflächen. Dr. Porst und Konow, Sprecher der Fraktion im Bau- bzw. Kulturausschuss, üben Kritik an der Verwaltung:

"Einem möglicherweise taktierenden Vorgehen der Verwaltung, wenn vielleicht auch nur in Teilen, darf hier nicht Raum gegeben werden."